

# Ein fragwürdiges Experiment der Wissenschaft

Wo der Zweck nicht die Mittel heiligt  
(2025)

Die Neue Züricher Zeitung berichtet: Auf der bekannten Diskussionsplattform der Universität Zürich Reddit wird die Universität massiv kritisiert. „Traurig, schlampig, unethische Forschung“, schreibt ein Nutzer. Eine weitere Wortmeldung ist: „Unglaublich, enttäuschend“.

Auslöser für diese Schmähekritik ist eine aktuelle Studie, die Forschende der Universität auf Reddit durchgeführt haben. Reddit ist eine Plattform, auf der Nutzer in Diskussionsforen Informationen und Meinungen zu den unterschiedlichsten Themen austauschen können. In einem der größten dieser Foren, dem sogenannten Subreddit, posten Nutzerinnen und Nutzer ihre Meinung

und bitten andere darum, sie mit guten Argumenten zum Umdenken zu bringen. Der Autor und die Mitlesenden haben dann die Möglichkeit, jene Kommentare zu belohnen, die es geschafft haben, ihre Meinung zu verändern – mit dem mathematischen Symbol für Veränderung: Delta. - So weit, so gut. Wo ist das Problem?

Diese Methode macht den Subreddit zu einem perfekten Feld zu Forschung. Denn anhand der vergebenen Deltas kann man messen, welche Kommentare am besten die Einstellung der Nutzer verändert haben. Allerdings sind im Subreddit **ausdrücklich verboten** Beiträge von KI-Chatbots anzuwenden.

Zur Erinnerung: Ein KI-Chatbot ist ein Computerprogramm, das künstliche Intelligenz (KI) nutzt, um mit Benutzer in natürlicher Sprache zu kommunizieren. Viele Chatbots können aus den Gesprächen mit Nutzer lernen und ihre Antworten selbstständig verbessern.

Nun Forschende der Universität Zürich haben vier Monate lang (Oktober 2024 bis

März 2025) im Rahmen einer **verdeckten Studie** KI-Bots benützt. Sie haben KI-generierte Kommentare unter die Posts der Nutzer gesetzt, um deren Meinung zu beeinflussen. Dabei haben sie mehrere falsche Identitäten vorgetäuscht. Beispiel: In einem Beitrag habe sich die künstliche Intelligenz (KI) als Mann ausgegeben, der als 15-Jähriger von einem 22-Jährigen vergewaltigt worden ist.

Grundsätzlich gilt es: Wenn ein Forscher Experimente mit Menschen durchführt, muss er deren Einverständnis einholen und darf sie während des Experiments nicht anlügen. Das bestätigt auch Martin Steiger, Anwalt und Experte für Recht im digitalen Raum. Er sagt: Der Zweck heiligt nicht alle Mittel.“ (Quelle: NZZ, 29. April 2025)

**Wo Gott selbst am Werk ist**

Carlo ACUTIS (1991-2006) war ein computerbegeisterter italienischer Jugendliche, der in den Medien auch als *Influenecer* oder *Cyber-Apostel* genannt wird. Mit 15 Jahren starb er an einer aggressiven Leukämie. Seine Eltern waren Akademiker, beide in ihrem jeweiligen Beruf erfolgreich. Der Vater Informatiker, Mutter Managerin. Auch Carlo zeigte schon in jungen Jahren großes Interesse an Technologie. Die Eltern waren nicht besonders religiös. Nur sein polnisches Kindermädchen führte ihn in die Grundzüge des Glaubens ein und lehrte ihn zu beten. Nach seiner Erstkommunion ging er gerne in die Gottesdienste und „saugte“ die Botschaften der Evangelien in sich hinein. So normal er äußerlich erschien (er spielte Fußball, pflegte regelmäßig Kontakt zu seinen Mitschülern), umso außergewöhnlich war seine Fröhlichkeit und Freundlichkeit, mit der er täglich allen Menschen begegnete. (Siehe hierzu Interviews seiner Mutter mit den Medien) Den schüchternen und ausgegrenzten Mitschülern half er immer, wo er nur konnte. Auch Obdachlose und Arme unterstützte er mit seinem Taschengeld, oft

ohne Wissen der Eltern. Zugleich beschäftigte er sich intensiv mit seinem Computer und eignete sich ein gutes Informatikwissen an. Wie bei Untersuchungen im Rahmen seines Seligsprechungsprozesses festgestellt wurde, besuchte Acutis im Internet fast ausschließlich Angebote religiösen Inhalts. Mit elf Jahren erstellte er ein Online-Verzeichnis, das 136 überlieferte eucharistische Wunder aus allen Kontinenten sammelte und katalogisierte.

2014 erschien posthum das von Carlo Acutis initiierte Online-Verzeichnis über die kirchlich anerkannten Marienerscheinungen. Einmal, als er nach seinen Zielen gefragt wurde, sagte er: **„Immer mit Jesus vereint zu sein, das ist mein Lebensprogramm.“**

Hier stellt sich für mich die Frage: Wie schafft es ein junger Teenager, der in einem eher religiös gleichgültigen Umfeld aufwächst, so tief die Geheimnisse des Glaubens einzudringen, insbesondere in das Verständnis der Gebote Jesu und diese

ohne Zwang umzusetzen? Die Antwort darauf kann nur diese sein: Hier ist Gott am Werk!

Freilich, es handelt um einen ganz anderen Glauben, wenn Wissenschaftler mit der Hilfe der allgemeinen künstlichen Intelligenz (*Artificial General Intelligence*) auch den Glauben an Gott selbst festlegen, beziehungsweise was sein darf und was nicht, und damit die Grenzen des Möglichen einschränken.

Papst Benedikt XVI. fragt in diesem Zusammenhang: „Warum sollte Gott nicht imstande sein auch einer Jungfrau eine Geburt zu schenken? Warum sollte Christus nicht auferstehen können? (...) Es ist eine Arroganz des Intellekts, wenn wir sagen: Das hat etwas Widersprüchliches, Unsinniges in sich, schon deshalb ist es gar nicht möglich.“ (2010, S.196-197)

Es gibt kaum einen Wissenschaftler, der mehr von KI versteht, als Demis Hassabis

(geboren 1976). Im Jahr 2024 erhielt er den Nobelpreis. Auf die Frage eines Journalisten der *ZEIT*, welche ungelösten Rätsel rauben ihm nachts den Schlaf? antwortete er: (Zitat) „Sehr, sehr viele. Mein Leben lang wollte ich die KI zum ultimativen Instrument für die Wissenschaft entwickeln, weil ich die elementarsten Geheimnisse der Physik und des Universums ergründen möchte. Davon bin ich besessen (...) Noch begreifen wir nichts vom Wesen der Wirklichkeit. Wir haben ein paar Annäherungen, aber die sind lückenhaft (...) Auch wissen wir nicht, worin das Wesen der Zeit besteht. Ich wundere mich, dass das die Menschen nicht stärker umtreibt.“ (Quelle: DIE ZEIT, 30. Januar 2025)

Nun hätte Hassabis die Möglichkeit gehabt diese Fragen an den Kernphysiker und Nobelpreisträger Werner Heisenberg (1901-1976) zu stellen, so wäre er vielleicht in seiner Forschung weiter gekommen, so wie Heisenberg, der sagte: „Der erste Schluck aus dem Becher der Naturwissenschaften

macht atheistisch – aber auf dem Grund des Bechers wartet Gott.“

Der junge Carlo Acutis hat das „*Becher*“ schnell ausgetrunken, weil er schon früh seinen Durst nach Gott stillen wollte. Er könnte uns zeigen, wie das geht.

---

Dr. phil. Martha von Jesensky